

LEITLINIEN DER GEMEINDEENTWICKLUNG



Gemeinde
Dauchingen

PROTOKOLL DER GEMEINDERATSKLAUSUR

13.04.2016



PROJEKT BETREUUNG:

die **STEG**

Stadtentwicklung GmbH

Olgastr. 54, 70182 Stuttgart
www.steg.de

PROTOKOLL

Gemeinderatsklausur

13.04.2016

Gemeinde
Dauchingen



TEILNEHMER

Herr Dorn (Bürgermeister)

Herr Reiser (Verwaltung)

Herr Stier (Verwaltung)

Frau Fischer

Herr Frank

Herr Geiger

Frau Gönner

Herr Haffa

Herr Halder

Frau Heiser

Frau Jeronutti

Herr Österreicher

Frau Schill

Herr Schleicher

Herr Stähle

Michael Frank (dieSTEG)

Hannes Munk (dieSTEG)

Valerie Schrodi (dieSTEG)

VERANSTALTUNGSABLAUF

Phase 1	Einführung	17:00 Uhr
Phase 2	Rahmenbedingungen, Stärken-Schwächen, Bestandsanalyse	17:15 Uhr
Phase 3	Gruppenarbeitsphase	18:45 Uhr
Phase 4	Präsentation der Arbeitsgruppen	19:30 Uhr
Phase 5	Ausblick	20:30 Uhr



PROTOKOLL

Im Rahmen des Arbeitsprozesses zu den Leitlinien für die Gemeindeentwicklung fand am 13.04.2016 im Sitzungssaal des Rathauses der Gemeinde Dauchingen eine Gemeinderatsklausur statt. Diese wurde unter Beteiligung des Gemeinderates Dauchingen von der STEG Stadtentwicklung GmbH geleitet.

▪ Phase 1 Einführung

Zu Beginn der Veranstaltung erfolgten einleitende Begrüßungsworte durch Bürgermeister Dorn. Im Anschluss daran stellt Herr Frank die STEG vor und erläuterte kurz deren Aufgabenfelder. Danach machte er die Ziele des heutigen Abends deutlich und gab einen Überblick über die Gemeindeentwicklung und deren Ziele.

- Zum Thema der Förderprogramme merkte Herr BM Dorn einleitend an, dass in der Gebietskulisse des Landessanierungsprogramms (LSP) keine Förderung durch das Entwicklungsprogramm ländlicher Raum (ELR) möglich sei. Eine ELR-Förderung außerhalb der Gebietskulisse des LSP sei aber weiterhin möglich.
- Herr Munk präziserte, dass innerhalb der Gebietskulisse des LSPs auch Maßnahmen im *Themenfeld Arbeiten* eine ELR-Förderung erhalten können, jedoch keine Doppelförderung entstehen darf. Dies sei wichtig zu wissen, warf Herr Dorn ein, um eine Gebietsabgrenzung für das LSP sinnvoll abgrenzen zu können.

▪ Phase 2 Rahmenbedingungen, Stärken-Schwächen, Bestandsanalyse

Rahmenbedingungen

Herr Munk stellte die stadtplanerischen Rahmenbedingungen für ein Entwicklungskonzept in Dauchingen vor und erläuterte dabei die übergeordneten Bedingungen.

- Bei den Erläuterungen zu den Pendlerbewegungen fügte Herr Dorn ergänzend hinzu, dass Dauchingen hier eine Besonderheit aufweise. Mit ca. 40% der Bevölkerung ist der Anteil von sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern in Dauchingen sehr hoch, jedoch arbeitet der Großteil nicht in Dauchingen. Die rund 800 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in der Gemeinde sind dagegen überwiegend mit „Nicht-Dauchinger“ besetzt.
- Bei der Ausführung der Nahversorgung vor Ort wurde vom Gemeinderat angemerkt, dass Dauchingen drei Geldinstitute besitzt, und nicht wie von der STEG dargestellt zwei.

Stärken-Schwächen

Die Stärken-Schwächen-Analyse hatten die Gemeinderäte anhand vorab versendeter Fragebögen erarbeitet und der STEG zukommen lassen, sodass am heutigen Abend eine Zusammenfassung der Analyse durch Herrn Munk präsentiert werden konnte. Die Stärken und Schwächen waren nach den Handlungsfeldern *Bildung und Betreuung, Vereine und bürgerschaftliches Engagement, Nahversorgung, Infrastruktur und Verwaltung, Verkehr und Wohnen sowie Bauen und Ortsbild* zusammengefasst.



BILDUNG UND BETREUUNG	
Seniorenbetreuung (2x)	Angebot für weitere Unterbringung von Senioren knapp (fehlende Kapazität)
Kinderbetreuung (2x) Familienzentrum, Schule, Jugendraum, Jugendarbeit, ehrenamtliche Nachhilfe, Freizeitanlage Hofäcker	Mehr Angebote im Bildungswerk nicht nur für Ältere Mitbürger
Kindergarten bzw. Frau Heini sind sehr engagiert	Keine weiterführende Schule
Astrid-Lindgren-Schule mit Frau Böhm sehr gut aufgestellt	

VEREINE UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT	
Viele Vereine im Ort	Schlechte Sportanlagen
Sehr aktives Vereinsleben	Keine Vereinsgemeinschaft
Großes Angebot durch die Vereine für alle Altersklassen	Kein „Wir-Gefühl“ und Verbundenheit (2x)
Attraktives Freizeitangebot durch die vielfältige Vereinslandschaft	Mitsprechen wollen ← → tatsächliches Engagement
Jugendarbeit in den Vereinen	Akzeptanz der Entscheidungen des Gemeinderates (benötigt Zeit)
Gute Dorfgemeinschaft (alle Vereine helfen)	
Engagierte Bürger (2x)	
Angebot für Senioren Löwen, Farrenstall, Bürgerverein, Krankenpflegeverein, Projekt Spurwechsel	

NAHVERSORGUNG, INFRASTRUKTUR UND VERWALTUNG	
Eigenständigkeit	Teilweise fehlende Infrastruktur (3x) Apotheke, Café
Zugehen auf Bürger	Keine organisierte Handwerks-, Gewerbe-, Industrie- und Handelsvereinigung
Bürgernähe Rathaus / Verwaltung	Entwicklung der Gastronomie / Versorgung in Zukunft fraglich



Gute Infrastruktur (3x) Ärzte, Bäcker, Bank, Friseur, Netto, Metzger, Physio- opraxis, Restaurants	
--	--

VERKEHR	
---------	--

Gute Anbindung (2x) BAB81, B27, B523, B33	Kein Verkehrskonzept, keine Tempo 30-Zonen
Gute Lage Regional: Nähe zu Villingen-Schwenningen Überregional: Freiburg, Stuttgart, Bodensee	Keine Fortführung der Schwarzwaldstraße zur Villingerstraße
Guter ÖPNV	Ortsdurchfahrt optisch nicht sehr ansprechend)
	schlechte Straßen im Ort und Feldwege
	Durchgangsverkehr
	Fehlender Radweganschluss
	Verkehrsanbindung durch den ÖPNV außerhalb der Schulzeiten (abends, Wochenende, Schulferien)

WOHNEN UND BAUEN	
------------------	--

Gewerbegebiet gut vermarktet	Keine Ortsmitte (2x)
	Kein ansprechendes Ortsbild (besonders entlang der Durchfahrtsstraßen)
	Keine / geringe Entwicklungsmöglichkeiten (FNP)
	Fehlende Flächen für Gewerbe- und Industrieneuansiedlung
	Zu teure Bauplätze
	Grünanlagen und Blumenbeete wirken oft ungepflegt
	Keine (schönen) Wegweiser / Hinweistafeln



Herr Dorn bat die Gemeinderäte anschließend um eine kurze Rückmeldung zu den Handlungsfeldern und der Zusammenfassung der Stärken und Schwächen.

- Besonders das Handlungsfeld Verkehr zeigt sich als „Brennpunkt“ und konfliktbelastetes und diskussionsreiches Handlungsfeld.
- Die Resonanz des Gemeinderates war positiv und alle Gemeinderatsmitglieder stimmten mit den Handlungsfeldern und der Zusammenfassung durch die STEG überein.
- Herr Munk merkte an, dass noch fehlende Punkte in der Gruppenarbeitsphase ergänzt werden könnten.
- Im Zuge der Gruppenarbeitsphase wurde beim Handlungsfeld Wohnen, Bauen und Ortsbild die bauplanungsrechtliche Sicherung des Baugebietes Auf der Lehr als Stärke hinzugefügt.

Bestandsanalyse

Bezüglich der von Herrn Frank vorgestellten Bestandsanalyse wurden folgende Bemerkungen angebracht:

- Die Plandarstellung der STEG von den gewerblich genutzten Flächen im Süden Dauchingens ist falsch und muss korrigiert werden.
- Zur Verkehrsanalyse brachte der Gemeinderat vor, dass die Bushaltstellen nicht richtig gesetzt seien und verbesserte diese.
- Zu den Schwerpunkten der Entwicklung der Gemeinde Dauchingen merkte Bürgermeister Dorn an, dass das vorgeschlagene Gewerbegebiet Reutenen nicht als Schwerpunkt für Gewerbe dargestellt werden sollte und besser nur verbal erläutert werden sollte.
- Außerdem stellte der Gemeinderat das Gebiet Reutenen aufgrund der Nähe zur Wohnbebauung im Nord-Westen in Frage und schlug vor, das Gebiet Interkom DVS weiterzuentwickeln.
- Generell stimmte der Gemeinderat mit den von der STEG dargestellten Schwerpunktbereichen überein.

Im Anschluss erfolgten die Erläuterung der Gruppenarbeitsphase und die Bitte an die Gemeinderäte sich den vorgeschlagenen Themenbereichen zuzuordnen.

▪ **Phase 2 Gruppenarbeitsphase**

Um 18:45 begann die Gruppenarbeitsphase. Die Gemeinderäte hatten sich den Handlungsfeldern **Bildung und Betreuung**, **Nahversorgung**, **Infrastruktur und Verwaltung**, **Verkehr**, **Wohnen und Bauen und Ortsbild** zugeteilt. Für das Handlungsfeld **Vereine und bürgerschaftliches Engagement** hatte sich keine Gruppe zusammengefunden. Es wurde abgesprochen, dass dieses Handlungsfeld mit der Bildung und Betreuung zusammengelegt wird.



▪ **Phase 3 Präsentation der Arbeitsgruppen**

Bildung und Betreuung

Themenfeld Bildung und Betreuung
Leitsatz - „Erhalt des guten Betreuungs- und Bildungsangebotes“
Entwicklungsziele - Ausbau der häuslichen Pflege - Genügend Plätze in der Seniorenbetreuung vorhalten - Qualifiziertes Führungspersonal erhalten (Schule, Kindergarten, Bürgerverein)
Projektideen und Maßnahmen - Regelmäßige Bedarfsanalysen im Bereich der Seniorenbetreuung - Unterstützung von Führungspersonal der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen durch Verwaltung + Gemeinderat (Interesse+Wertschätzung, regelmäßiger Kontakt+Austausch z.B. jährliche Berichte im GR, Monetär...)

Von der Arbeitsgruppe wurde darüber hinaus angemerkt, dass der Bürgerverein eine gute Institution in der Gemeinde ist und gute Arbeit, besonders im Bereich der Bildung, leistet. Außerdem ist im Bereich der Bildung und Betreuung das „Flüchtlingsthema“ machbar. Die Gemeinde habe ausreichende Kapazitäten und sei gut aufgestellt. Abschließend resümierte die Arbeitsgruppe, dass das vorhandene Angebot erhalten werden müsse. Gleichzeitig stelle sich das Handlungsfeld Bildung und Betreuung, bedingt durch das gute Angebot, nicht als Hauptarbeitsfeld in der Gemeindeentwicklung dar.

Vereine und bürgerschaftliches Engagement

Themenfeld Vereine und bürgerschaftliches Engagement
Leitsatz - „Offen sein in alle Richtungen und für Neues“
Entwicklungsziele - Mehr Gemeinschaftsaktionen (z.B. Dorffest) und gegenseitige Unterstützung der Vereine - Jugendliche motivieren in Vereine zu gehen - Bessere Unterstützung der Jugendlichen in den Vereinen
Projektideen und Maßnahmen - Kunstrasen FC Dauchingen - Erweiterung Sport- und Freizeitgelände Höfäcker - Überarbeitung Vereinsförderrichtlinien (Anhebung Grundfördersätze, Fokus Jugendarbeit) - Innerörtlicher „Aktionsplatz“ als Ergänzung zum bestehenden Festplatz



Zu diesem Themenfeld wurde angemerkt, dass die Vereine intern sehr gut funktionierten und dass deshalb die Verbesserung der Zusammenarbeit der Vereine untereinander als Entwicklungsziel festgehalten werden müsse. Um dies zu erreichen, wurden gemeinsame Aktionen oder ein Gemeinschaftsfest in Form eines Dorffestes als Maßnahmen genannt. Hiermit würde sich auch die Möglichkeit eröffnen, Zugezogene besser in die Dorfgemeinschaft zu integrieren. Der Gemeinderat warf ein, dass dann zu klären sei, wo Feste stattfinden. Man müsse klären, wie mit dem jetzigen Festplatz und dessen Umfeld umgegangen werden solle, der momentan kaum angenommen wird. Man müsse auch innerorts Flächen für Feste anbieten. Dem stehe aber der Widerstand der dadurch betroffenen Bürger entgegen. Um dies abzuschwächen kam der Vorschlag auf, diesen Festplatz eher „Aktionsplatz“ zu nennen und ihn mit den Untersuchungen zur Ortsmitte zu kombinieren.

Nahversorgung, Infrastruktur und Verwaltung

Themenfeld Nahversorgung, Infrastruktur und Verwaltung
Leitsatz - „Unser attraktives, lebendiges Dauchingen“
Entwicklungsziele - Innerörtlicher Ausbau der Infrastruktur (Apotheke, Drogerie, Café „Zentral“) - Treffpunkte im Ort für alle Generationen schaffen - Arbeitskreis „Handel und Gewerbe anregen“ - Bürgercafé / Bürgergastronomie als Alternative
Projektideen und Maßnahmen - Bürgercafé: Vereine oder Teams gründen - Leerstände im Ort nutzen (z.B. ehemaliger Schlecker) - Aufenthaltsort in der Ortsmitte schaffen

Als oberstes Entwicklungsziel wurde der Ausbau der innerörtlichen Infrastruktur genannt. Unter anderem könnten eine Apotheke und Drogerie in den Ort geholt werden, wobei besonders wichtig sei, dass diese Infrastrukturen zentral und zu Fuß für Senioren und Kinder erreichbar seien. Generell sei es wichtig, Treffpunkte im Ort und ein Ortsleben zu schaffen, dass es ermögliche sich tagsüber auf der Straße aufzuhalten. Als weitere Maßnahme in diesem Bereich wurde das Bürgercafé genannt. Um dieses zu bewirtschaften, könnten Arbeitsgruppen bestehend aus Vereinen oder unterschiedlichen Teams gegründet werden. Dies sei wichtig, um das Bürgercafé für unterschiedliche Altersgruppen attraktiv zu machen. Als Räumlichkeit könnten Leerstände, wie zum Beispiel der ehemalige Schlecker, genutzt werden. Jedoch müsse dann auch das entsprechende Umfeld geschaffen werden, wobei man auch auf die Hilfe und Förderung der Gemeinde angewiesen sei.

Des Weiteren soll ein Arbeitskreis Handel- und Gewerbe angeregt werden. Darunter könne auch ein Landmarkt fallen. Dort könnten bspw. alle Dauchinger Landwirte zusammengeführt werden, die Selbstvermarktung betreiben, um Synergieeffekte im Verkauf zu erzeugen.



Wohnen, Bauen und Ortsbild

Themenfeld

Wohnen, Bauen und Ortsbild

Leitsatz

- „Lebensqualität und Dorfcharakter durch eine Neue Ortsmitte schaffen“

Entwicklungsziele

- Innenentwicklung fördern
- Diversifiziertes Wohnangebot schaffen (Barrierefrei, 1-2 Zimmer, Miet- und Eigentumswohnungen)
- Nachverdichtung im Bereich Ortsmitte unter Berücksichtigung Erhalt Dorfcharakter
- Flächen für Ein- und Zweifamilienhäuser sichern (Ökologisches Bauen!)

Projektideen und Maßnahmen

- Überarbeitung Bebauungsplan „Ortsmitte“ (Verdichtung)
- Erweiterungsflächen Wohngebiete prüfen (Reutenen, Nordwest IV „Süd“)
- Ortsmitte gestalten (Vordere Straße im Bereich Germania-Schule-Birkenweg)

Verkehr

Themenfeld

Verkehr

Leitsatz

- „Verkehrskonzept für Jedermann – Die Herausforderung eines Straßendorfes“

Entwicklungsziele

Radfahrer:

- Bessere Anbindung an das überregionale Radwegenetz
- Verbesserung innerörtliche Radwegeführung

Fußgänger:

- Bessere Fußwegevernetzung (öffentlichen Einrichtungen und Nahversorgungsangeboten)
- Bessere Erreichbarkeit der Bushaltestellen

ÖPNV:

- Bessere Abdeckung von Abendstunden, Wochenenden und Ferienzeiten

MIV:

- Reduzierung und Entzerrung des Verkehrs (insb. Schwerlastverkehr)
- Schaffung von öffentl. Parkraum
- Reduzierung der Geschwindigkeit (insb. Durchgangsverkehr)



Projektideen und Maßnahmen

Radfahrer:

- Erarbeitung Gesamtkonzeption Radverkehr

ÖPNV:

- Optimierung Rufbus (Landkreis)
- Fahrdienst auf Abendstunden ausweiten

MIV:

- Einbahnregelung/Ringsystem Vordere Straße – Wilhelm-Federer-Straße prüfen
- Tonnagenbegrenzung / Reduzierung Schwerlastverkehr
- Bürgerentscheid als Grundsatzentscheidung zum Thema Geschwindigkeitsreduktion

▪ Phase 4 Ausblick

Zum Ende der Veranstaltung gab Herr Munk einen kurzen Ausblick, was die nächsten Schritte bis zur Fertigstellung der Leitlinien für die Gemeindeentwicklung in Dauchingen sind.

Dabei steht als einer der nächsten Schritte eine Planungswerkstatt im Rahmen der Bürgerbeteiligung am 09. Juni 2016 an. In der Diskussion um eine geeignete Fragestellung für diese Veranstaltung einigte sich der Gemeinderat darauf, die Bürgerschaft analog zu den in der Gemeinderatsklausur bearbeiteten Themenfeldern Entwicklungsziele sowie Maßnahmen/Projektideen erarbeiten zu lassen.

Die Ergebnisse sollen dann im Anschluss dem Gemeinderat vorgestellt werden und schließlich in den weiteren Arbeitsprozess miteinfließen.



FOTODOKUMENTATION



Informationsphase



Arbeitsphase

PROTOKOLL

Gemeinderatsklausur

13.04.2016

**Gemeinde
Dauchingen**



Präsentation der Arbeitsgruppen